

Eingliederungsbilanz 2014



Parchim



Ludwigslust



Hagenow



Lüz



Sternberg

Jobcenter Ludwigslust-Parchim Eingliederungsbilanz 2014

Impressum

Jobcenter Ludwigslust-Parchim
Bereich Controlling
Ludwigsluster Chaussee 5
19370 Parchim

Kontakt: JC-ludwigslust-parchim@jobcenter-ge.de

Weitere Informationen unter: www.jobcenter-lwl-pch.de

Inhaltsverzeichnis

A. Textteil

1 Vorbemerkung	Seite 4
2 Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes	Seite 4
3 Darstellung der verfügbaren Haushaltsmittel	Seite 4
4 Geförderte Arbeitnehmer/-innen sowie besonders förderungsbedürftige Personengruppen	Seite 5
5 Eingliederungsquoten	Seite 6

Anhang

B. Tabellenteil

Zugewiesene Mittel und Ausgaben	Tabelle 1
Durchschnittliche Ausgaben je Förderung	Tabelle 2
Beteiligung an Leistungen zur Eingliederung und Anteil an Arbeitslosigkeit	Tabelle 3a-4cII
Abgang von Arbeitslosen mit Vermittlungsquote	Tabelle 5
Eingliederungsquote und umfassender Verbleibsnachweis	Tabelle 6a-6bII
Rahmenbedingungen in der Region (rechtskreisübergreifend)	Tabelle 7a-7b
Veränderungen der Maßnahmen im Zeitverlauf	Tabelle 8a-8bII
Geförderte Teilnehmer/-innen mit Migrationshintergrund	Tabelle 9a-9cII

C. Legende

Jobcenter Ludwigslust-Parchim Eingliederungsbilanz 2014

1. Vorbemerkung

Nach § 54 des Sozialgesetzbuches Zweites Buch (SGB II) i.V.m. § 11 des Sozialgesetzbuches Drittes Buch (SGB III) hat jede Agentur für Arbeit über ihre Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung nach Abschluss eines Haushaltsjahres in dem dort genannten Rahmen eine Eingliederungsbilanz zu erstellen. Gemäß § 44b Abs. 1 SGB II nimmt die gemeinsame Einrichtung die Aufgaben der Träger nach dem SGB II wahr. Das Jobcenter Ludwigslust-Parchim ist eine gemeinsame Einrichtung gem. § 44b Abs. 1 SGB II und somit zuständig für die Erstellung der Eingliederungsbilanz.

2. Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes (vgl. Tabellen 7 I und 7 II)

- Die Situation auf dem regionalen Arbeitsmarkt hat sich rechtskreisübergreifend auch im Jahr 2014 weiter positiv entwickelt.
- 2014 waren im Jahresdurchschnitt im Landkreis Ludwigslust-Parchim 9.598 Männer und Frauen arbeitslos gemeldet, im Jahr 2013 waren es noch 10.090, das bedeutet einen Rückgang um 4,9%.
- Die Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb), die im Jobcenter Ludwigslust-Parchim betreut werden, ging im gleichen Zeitraum um 583 Personen auf 13.574 zurück.
- Die durchschnittliche Arbeitslosenquote betrug 2014 8,4% (2013 8,6%).
- Bei den gemeldeten sozialversicherungspflichtigen Arbeitsstellen gab es im Zugang im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang um 487 Stellen (-8,5%). Der Bestand an gemeldeten Stellen lag mit durchschnittlich 1.263 jedoch 2,6% über dem Vorjahreswert.
- Im Vorjahresvergleich befanden sich 456 Personen mehr in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung (0,5%).

3. Darstellung der verfügbaren Haushaltsmittel und Ausgaben (vgl. Tabellen 1 und 2)

Dem Jobcenter Ludwigslust-Parchim standen im Jahr 2014 9.462 T€ Haushaltsmittel für Eingliederungsleistungen zur Verfügung, davon wurden 8.667 T€ (91,6%) für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen eingesetzt.

Die Verteilung auf die einzelnen arbeitsmarktpolitischen Instrumente stellt sich wie folgt dar:

- Der Bereich der integrationsorientierten Maßnahmen (Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung, berufliche Weiterbildung, Aufnahme einer Erwerbstätigkeit) nahm mit insgesamt 70,7% den größten Anteil ein.
- Für Maßnahmen der Berufswahl und Berufsausbildung wurden 11,3% eingesetzt.
- Der prozentuale Anteil für Beschäftigung schaffende Maßnahmen (Arbeitsgelegenheiten, Förderung von Arbeitsverhältnissen) betrug 18,6%.
- 0,9% der verfügbaren Mittel wurden sonstige Förderungen (z.B. Freie Förderung) eingesetzt.

Die Förderdauer und die Kosten pro Teilnehmer im Monat steigen in den Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung weiter an. In den anderen Instrumenten steigen die Kosten ebenfalls, bei teilweise geringerer Dauer der Maßnahmen.

4. Geförderte Arbeitnehmer/-innen sowie besonders förderungsbedürftige Personengruppen (vgl. Tab. 3a – 3d, sowie 4a – 4cII)

Durch das Jobcenter Ludwigslust-Parchim wurden 2014 insgesamt 7.712 Aktivierungen umgesetzt, davon allein 3.255 (42,2%) aus dem Vermittlungsbudget. Im Durchschnitt befanden sich 1.146 Männer und Frauen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen (ohne Vermittlungsbudget und andere Einmalleistungen).

1. Bereich der integrationsorientierten Maßnahmen:

- Förderung der beruflichen Weiterbildung:

Im Bereich der beruflichen Weiterbildung erfolgten im Jahresverlauf 437 Eintritte, davon waren 186 „Geringqualifizierte“.

- Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung:

Den Großteil der Aktivierungen in Gesamthöhe vom 2.265 in diesem Bereich machten die Maßnahmen bei einem Träger (MAT) mit 1.552 Eintritten aus, 713 Maßnahmen wurden direkt bei Arbeitgebern durchgeführt.

2. Maßnahmen der Berufswahl und Berufsausbildung:

- Im Rahmen der Berufswahl und Berufsausbildung wurden Eintritte für 85 Jugendliche realisiert, darunter 38 Eintritte in außerbetriebliche Ausbildungen und 25 Förderungen im Rahmen der Einstiegsqualifizierung

3. Beschäftigung schaffende Maßnahmen:

- Im Jahresverlauf wurden insgesamt 989 erwerbsfähige Leistungsberechtigte in Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante zugewiesen (Mehrfachbesetzung vorhandener Teilnehmerplätze), für 13 erwerbsfähige Leistungsberechtigte wurde die Förderung im Rahmen von Arbeitsverhältnissen ermöglicht.

Besonders förderungsbedürftige Personengruppen

1. Frauen:

Bei einem Anteil von 45,0% (absolute Betroffenheit) an allen Arbeitslosen ergibt sich eine Mindestbeteiligung an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik von 43,2% (s. Tab. 4cI). Der tatsächlich realisierte Förderanteil lag mit 47,6% um 4,4 Prozentpunkte über dem Mindestwert.

2. Ältere:

Der Anteil der älteren Arbeitslosen (50 Jahre und älter) lag im Jahresdurchschnitt bei 33,2% (2.160). Die Berücksichtigung bei Eintritten in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen entsprach mit 18,4% nicht der tatsächlichen Betroffenheit.

Jobcenter Ludwigslust-Parchim Eingliederungsbilanz 2014

3. Berufsrückkehrer/-innen:

Im Jahresverlauf lag der Anteil der Berufsrückkehrer/-innen bei 5,8% (377). Dagegen steht eine Förderquote für diesen Personenkreis von 6,5%.

4. Geringqualifizierte:

Gut ein Drittel (2.391 = 36,8%) der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II sind dem Bereich der „Geringqualifizierten“ zuzurechnen. Dieser Personenkreis wurde mit einem Anteil von 46,9% an allen Förderungen überproportional berücksichtigt.

5. Schwerbehinderte Menschen:

Bei den schwerbehinderten Menschen (328 = 5,0%) lag der Förderanteil mit 3,9% unter der tatsächlichen Betroffenheit.

6. Jugendliche unter 25 Jahren:

Die jüngeren unter 25 Jahren stellten im Jahresdurchschnitt einen Anteil von 8,1% (527) an allen Arbeitslosen SGB II. Auch dieser Personenkreis wurde mit einem Anteil von 20,3% überproportional bei den Eingliederungsleistungen berücksichtigt.

7. Migrantinnen/innen:

Bei den Menschen mit eigenem Migrationshintergrund (385 = 5,9%) lag der Förderanteil mit 4,8% unter der tatsächlichen Betroffenheit. (vgl. Tab. 9b)

5. Eingliederungsquoten

Einstiegsgeld erzielt mit einer Eingliederungsquote, sprich dem Anteil von Maßnahmeabsolventen, die nach sechs Monaten sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren, von 80% den größten Erfolg.

Eingliederungszuschüsse erzielen eine Eingliederungsquote von 70,6%.

Die einzelnen Maßnahmekategorien weisen folgende Eingliederungsquoten auf:

„Aufnahme einer Erwerbstätigkeit“ 68,0%, „Aktivierung und berufliche Eingliederung“ 41,2%, „Berufsauswahl und Berufsausbildung“ 45,9%, „Berufliche Weiterbildung“ 41,0%, „besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen“ 15,0%, „Beschäftigung schaffende Maßnahmen“ 5,8% und „Freie Förderung“ 71,4%.

Alle Maßnahmen zusammengefasst erreichen eine Eingliederungsquote von 38,0%.

Die Gesamteingliederungsquote für Frauen liegt über der Eingliederungsquote für Männer (38,4% zu 37,7%).